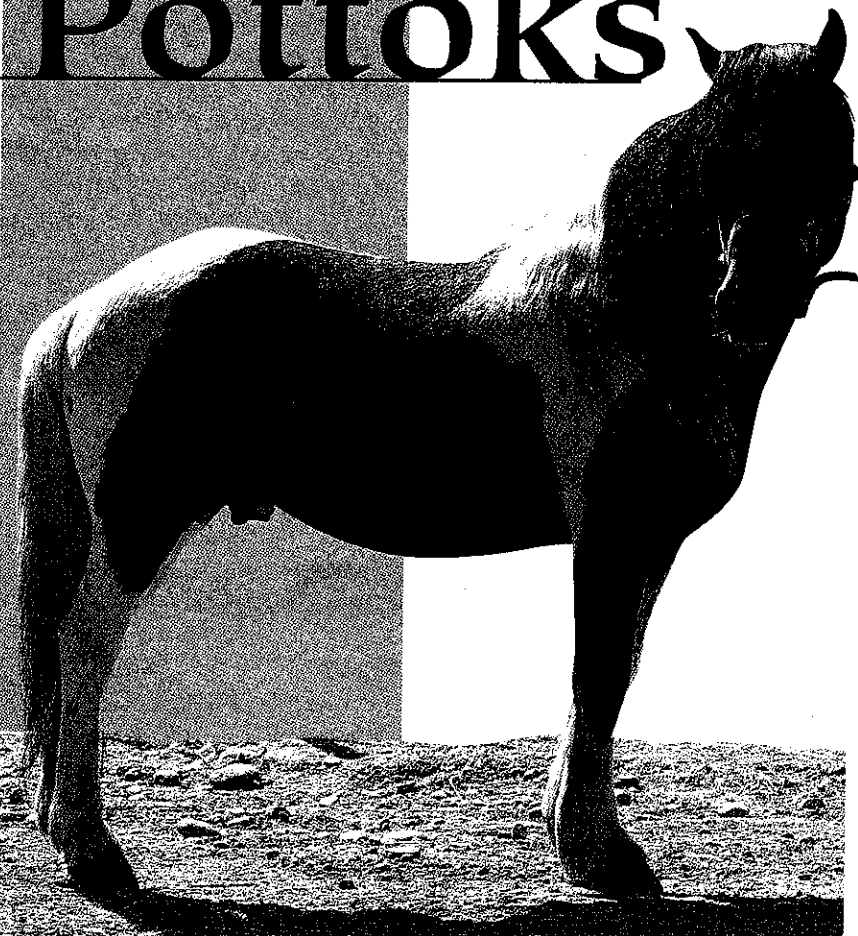




Pottoks, die kleinen Baskenpferdchen, sollen in der Schweiz und in Deutschland verbreitet werden

In der Schweiz gibt es die ersten Pottoks



Der erste Pottok-Hengst in der Schweiz: *Urkila*, gekört in Frankreich und in der Schweiz. Fotos: *Zapiorkowski*

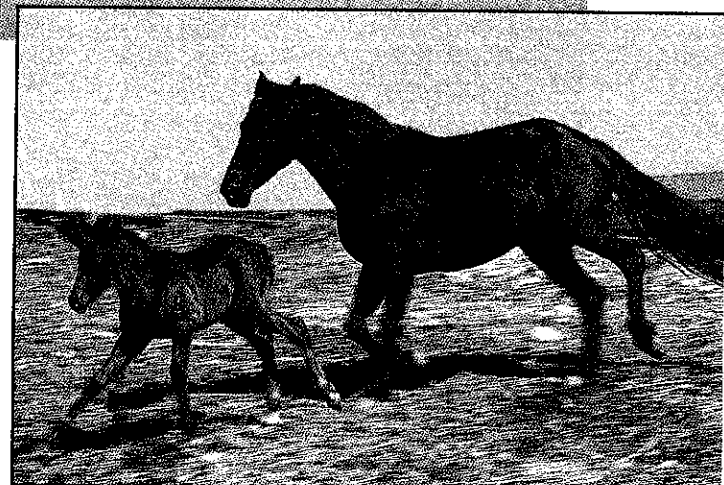
«Pottoks kann man einfach für alles einsetzen, fürs Säumen ebenso wie fürs Fahren oder Springen», schwärmt Michael Ammann von den Pferdchen aus dem Baskenland. Am 13. Februar holte er die ersten vier Pottoks in die Schweiz: den zwölfjährigen, in Frankreich gekörten und leistungsgeprüften Scheckhengst *Urkila*, die vierjährige Rappstute *Gaixua*, die fünfjährige Scheckstute *Gexana* und die sechsjährige *Datzia*, die auch gleich schon nach Pragg-Jenaz ins Bündnerland verkauft wurde, wo sie ein neues Leben als Familienpferd erwartet.

Urkila, *Gaixua* und *Gexana* aber seien unverkäuflich – mit ihnen will Michael Ammann in der Schweiz eine Zucht aufbauen. Ausgesucht hat die Tiere übrigens kein Geringerer als Henri Daguerre, Präsident der französischen «Association Nationale du Pottok».

GROSSES INTERESSE AN DEN BASKENPFERDCHEN

Unerwartet gross war das Interesse auf die ersten Inserate in verschiedenen Zeitschriften. Unzählige Pferdefreunde wollten die «einzigartigen Baskenpferdchen» sehen und waren angetan von den zierlichen, rund 130 cm grossen Ponys. Das Interesse war so gross, dass Ammann am 3. April weitere 15 Pottoks in die

Sie soll zusammen mit weiteren Stuten die Schweizer Pottok-Zucht begründen: Rappstute *Gaixua* mit ihrem wenige Tage alten Fohlen.



Seit Mitte Februar 98 gibt es in der Schweiz eine Ponyrasse mehr: Vier Pottoks (sprich Pottiok), die zähen und trittsicheren Ponys der Basken, haben am 13. Februar in Schmidigen im Emmental ihre Boxen bezogen, 15 weitere folgten am 3. April. Das Interesse an den Baskenpferdchen ist dabei erstaunlich gross: Rund zwei Drittel aller Tiere haben in der Schweiz bereits Käufer gefunden.

